

Pfarrbrief



Pfarrverband Aschheim - Feldkirchen

Sommer 2020

Inhaltsverzeichnis

Statt eines Vorwortes ...	3
Bilder aus den vergangenen Wochen	5
Pandemie – Christentum im Zeichen der Krankheit	8
Hoffnungsworte in der Heiligen Schrift	12
Palmsonntagsbilder der Erstkommunionkinder	14
Erstkommunion im Pfarrverband	16
So haben wir es erlebt!	16
Wie geht es mit der Firmung weiter?	19
Abschied Patrick Wiesinger	20
Was geschieht mit den Messintentionen?	22
Impulse auf der Homepage des Pfarrverbandes	23
Kleine Ostergeschenke	24
Fronleichnam 2020 – eine besondere Stimmung	25
Corona-Zeit – Netzwerk-Zeit	28
Pfarrfest und Patrozinium in Feldkirchen	29
Wartung der Orgel in St. Jakobus d. Ä.	29
Neue Gestaltung des Kirchhofs St. Jakobus d. Ä.	30
Katholische Frauengemeinschaft: Vorbereitungen laufen weiter	33
2. Feldkirchner Fußwallfahrt nach Altötting	33
Kinderseite	34
Geplante Aktionen im Pfarrverband	36
Der Caritas Familienstützpunkt ist für Sie da	37
Termine und Gottesdienstordnung	37
Spendenkonten	37
Parteiverkehr in den Pfarrbüros während der Feiertage	38
Kontakte, Impressum	38
Regelmäßige Gottesdienste, Kontakte	39
Ein Perspektivenwechsel – Corona	40

Statt eines Vorwortes ...



Konrad Eder, Pfarrer

„Lockdown = Dauercouching?“ Oder: was wir als Kirche vor Ort gemacht haben in der Zeit der Ausgangsbeschränkung.

Noch bevor es von der Erzdiözese offiziell bekannt gegeben wurde, war uns klar geworden, dass die beginnende Gefahr durch „Corona“ das kirchliche Leben im PV erheblich einschränken würde. Dennoch war es ein kleiner Schock, als dann am 13. März alle offiziellen Gottesdienste und Veranstaltungen abge sagt und verboten wurden, um die Ausbreitung des Virus zu verlangsamen und einzuschränken. Wie soll das gehen? Was ist mit Ostern? Was ist mit all unse-

ren Gruppen? Was heißt das für Erstkommunion und Firmung? Ist es wirklich notwendig? Wie kann es unter Wahrung der notwendigen Beschränkungen dennoch kirchlich weitergehen? Solche und ähnliche Fragen stellten wir uns.

Schnell war uns klar, dass es andere und neue Formen braucht, um den Menschen gerade jetzt eine frohe Botschaft, ein Wort der Hoffnung oder auch ein Zeichen der Freude zu vermitteln. Wichtig war und ist uns auch, alte, kranke oder alleinstehende Menschen nicht zu übersehen. Ein Umdenken vom bisher Gewohnten war angesagt!

Hier ein konkreter Überblick:

- seit Ende März gibt es auf der Homepage regelmäßige Videobot schaften des Seelsorgeteams zu den Sonn- und Feiertagen
- die Kirchen bleiben tagsüber auf für alle Besucher, Gebete liegen bereit
- die Pfarrbüros bleiben erreichbar über Telefon, Mail und Briefpost
- am Palmsonntag lagen geweihte Palmbüscherl bereit zum mit nachhause nehmen
- am Karfreitag konnten alle Beter in den Kirchen eine Rose mit nach Hause nehmen, ebenso am Ostersonntag eine Osterkerze
- Plakatwand zur Mitgestaltung über „Ostern dahoam“

- Besprechungen erfolgen per Videokonferenz
- das Aschheimer Pfarrheim wurde den „Feldkirchner Engeln“ zur Verfügung gestellt zur Verteilung von gespendeten Hilfsgütern für Bedürftige im Pfarrverband
- auf Ostern und zum Marienmonat Mai wurden, auch unter tatkräftiger Mithilfe der beiden Pfarrgemeinderäte, jeweils 120 (den Pfarreien bekannte) alte, kranke oder alleinstehende Menschen durch Briefe und kleine Geschenke begrüßt – nach vorheriger Information und Kontaktaufnahme per Telefon, was genauso wichtig war
- Erstkommunionkinder und Firmlinge wurden bzw. werden mit Briefen oder per Mail mit Impulsen „versorgt“
- „Nicht-abgesagt-Plakate“ (siehe Titelbild) wurden vom Pfarrgemeinderat entworfen und an einsichtigen Orten angebracht: am Kircheneingang, aber auch an diversen Plakatwänden
- seit einigen Wochen spielt oder singt jeweils am Sonntag eine Gruppe aus dem Pfarrverband im Innenhof des betreuten Wohnens, unter Begleitung eines Teammitglieds
- intensiv war auch die Entwicklung und Umsetzung des notwendigen Hygienekonzeptes, damit wieder Gottesdienste stattfinden können
- das Seelsorgetelefon wird fleißig genutzt zur Anmeldung für die Gottesdienste, die seit Anfang Mai wieder möglich sind
- leider gab es in dieser Zeit auch einige Beerdigungen, die aber nicht bekannt gemacht werden durften und nur im kleinen Rahmen von höchstens zehn Teilnehmern stattfinden konnten

Vielen Dank für alle Anregungen sowie auch die Disziplin bei der Einhaltung der notwendigen Schutzmaßnahmen!

Wo und wie Sie auch immer die kommende Sommer- und Ferienzeit verbringen: Wir wünschen Ihnen gute Erholung an Leib und Seele und Gottes Segen!

G. R. Konrad Eder
Pfarrer

Markus Paulke
Diakon

Ina Trainer
Gemeindereferentin

Bilder aus den vergangenen Wochen



Osterschmuck am Eingang zur Kirche in Feldkirchen



Sicherheitsabsperungen in der Kirche in Aschheim



Freiluftgottesdienst in Dornach



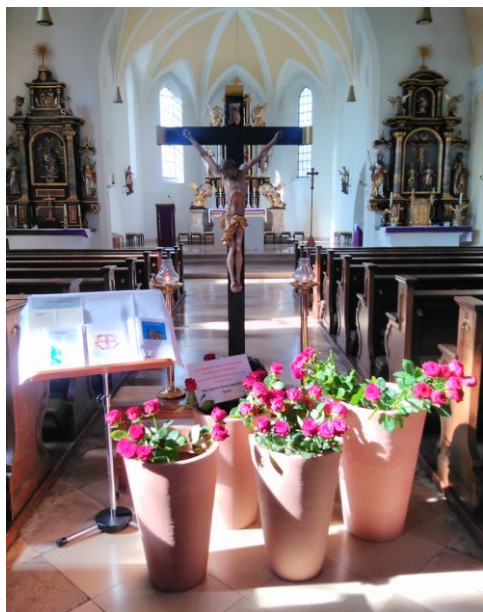
Videokonferenz mit Pfarrer Eder



Palmsontag



Palmbüscherl



Kreuzverehrung



Ostermorgen

Pandemie – Christentum im Zeichen der Krankheit

Es ist nun schon über ein Vierteljahr her, dass es nach dem 15. März so nach und nach zu einem Zusammenbruch des öffentlichen Lebens kam. Jeder von Ihnen wird sich an diese Woche noch lange erinnern: alle Schulen und Kindergärten schließen. Alle Berufstätigen in sog. nicht systemrelevanten Berufen werden nach Hause geschickt. Die Kirchengebäude werden quasi geschlossen und lassen auch keine Gottesdienstversammlung mehr zu. Allein einzelne Beter dürfen noch hinein. Und das in der Fastenzeit, auch an den Kar- und Ostertagen. Der ein oder andere von Ihnen wird sicher Gottesdienste über Fernsehen und Internet verfolgt haben.

Dennoch war sicher bei jedem von Ihnen gerade am Osterfest die fehlende Gemeinschaft deutlich spürbar. Und vielleicht haben Sie in diesen Tagen über diesen Ausnahmezustand und dabei über Ihren geistlich spirituellen Wunsch nachgedacht. Was aber wünschen wir uns?

Einer der profiliertesten Theologen unserer Zeit, Prof. Tomáš Halík, schreibt in seinem in der Fastenzeit veröffentlichten Beitrag „Christentum im Zeichen der Krankheit“:

Ich sehe keine glückliche Lösung darin, dass wir uns während des Verbots öffentlicher Gottesdienste allzu schnell mit künstlichen Ersatzmitteln in Form von Fernsehübertragungen von heiligen Messen behelfen. Eine Wende hin zu einer „virtuellen Frömmigkeit“, zum „Mahl aus der Ferne“ und das Knien vor dem Bildschirm ist in der Tat eine seltsame Sache. Vielleicht sollen wir eher die Wahrheit des Wortes Jesu erleben: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“

Und er gibt der Überzeugung Ausdruck, dass alle Gemeinschaften, die wir in der Kirche haben sich dem Ideal nähern sollen, die zur Gründung der europäischen Universitäten beigetragen haben: Eine Schule der Weisheit, die die Wahrheit durch eine freie Auseinandersetzung und durch eine tiefe Kontemplation sucht, damit aus Spiritualität und Dialog eine „genesende Kraft für die kranke Welt hervorgehen“ kann.

Prof. Halík ist Pfarrer von St. Salvator in Prag, dort feiert die akademische Gemeinde ihre Gottesdienste. Er ist damit Seelsorger der Hochscholstudenten Prags. Er ist aber auch Professor für Soziologie an der Karls-

Universität und quasi „gelernter“ Philosoph und Psychologe. Er bringt aus der Geschichte der Kirche während des Kommunismus der staatlich angeordneten „Kirchenferne“ einen reichen Erkenntnisschatz mit, auf den er in seinen Publikationen immer wieder zurückgreift. Selbst geheim geweihter Priester, treiben ihn viele Fragen um. Die Frage nach der Gestaltung der Zukunft der Kirche, die Frage nach dem Umgang mit den Suchenden, die Frage nach der Zuwendung zu Christus hin.

Wie ein roter Faden zieht sich dies auch in seinem genannten Beitrag „Christentum im Zeichen der Krankheit“ hindurch, den er für die Übersetzung aus dem Tschechischen und für die weitere Verbreitung freigegeben hat.

Schon die Gliederung seiner Veröffentlichung lässt dies erkennen:

- Die Kirche als Feldlazarett
- Leere Kirchen als Zeichen und Aufruf
- Aufruf zu einer Reform
- Wo ist das Galiläa unserer Zeit?
- Die Suche nach Christus bei den Suchenden
- Gott in allen Dingen

Es sprengt den Rahmen unseres Pfarrbriefes, den Beitrag hier abzudrucken, zumal er über die Medien jederzeit abrufbar ist.

Die Gedanken unter dem Titel „Leere Kirchen als Zeichen und Aufruf“ regen aber zu weiterem Nachdenken an:

In Katastrophen-Zeiten suche ich nicht einen Gott, der wie ein zorniger Regisseur sich hinter die Bühne unserer Welt gesetzt hat, sondern ich nehme ihn als Kraftquelle wahr, die in denen wirkt, die in solchen Situationen eine solidarische und aufopfernde Liebe erweisen – ja auch in denen, die dazu keine „religiöse Motivation“ haben. Gott ist eine demütige und diskrete Liebe.

Ich werde jedoch die Frage nicht los, ob die Zeit der leeren und geschlossenen Kirchen für die Kirche nicht einen warnenden Blick durch das Fernrohr in eine verhältnismäßig nahe Zukunft darstellt: So könnte das in ein paar Jahren in einem Großteil unserer Welt aussehen. Sind wir denn nicht genug gewarnt durch die Entwicklung in vielen Ländern, in denen sich die

Kirchen, Klöster und Priesterseminare immer weiter leerten und schlossen? Warum machten wir für diese Entwicklung so lange äußere Einflüsse („den Tsunami des Säkularismus“) verantwortlich und wollten nicht zur Kenntnis nehmen, dass ein weiteres Kapitel der Geschichte des Christentums zu Ende geht, und es daher notwendig ist, sich auf das nächste vorzubereiten?

Vielleicht zeigt diese Zeit der leeren Kirchen den Kirchen symbolisch ihre verborgene Leere und eine mögliche Zukunft auf, die eintreten könnte, wenn die Kirchen nicht ernsthaft versuchen, der Welt eine ganz andere Gestalt des Christentums zu präsentieren. Zu sehr waren wir darauf bedacht, dass die „Welt“ umkehren müsste, als dass wir an unsere eigene „Umkehr“ gedacht hätten – nicht nur an eine „Verbesserung“, sondern an die Wende vom statischen „Christ sein“ zum dynamischen „Christ werden“.

Diesen Teil seines Beitrages beginnt Prof. Halík mit der Bemerkung, dass er als Priester und Theologe gerade in dieser Zeit über die leeren und geschlossenen Kirchen nachgedacht hat und hierin ein Zeichen Gottes sieht und eine Art Aufruf an uns alle. Er will uns sagen, dass wir uns vielerorts allzu sehr auf Traditionelles berufen ohne darüber nachzudenken, was „Christ sein“ in unserer Zeit bedeutet. Wichtig ist vielmehr, die Zeichen der Zeit zu erkennen und Plattformen zu schaffen, die eine Neuevangelisierung zulässt mit der Frage, was es bedeutet, mit Christus zu leben und Teil seiner Gemeinschaft zu sein. Dabei sollen wir auch über den eigenen Tellerrand hinausschauen und auf die zugehen, die sich scheinbar außerhalb unseres Umfeldes bewegen. Dazu werden wir uns künftig neuer Foren bedienen müssen, wobei ein Teil unseres Bildes von Kirche in den Hintergrund treten wird. Kirche ist dort, wo wir gemeinschaftlich einen gesunden Dialog führen und dabei Christus in unserer Mitte halten.

Die leeren Kirchen vor Augen und ausgehend von dem Schriftwort „Er ist nicht hier. Er ist auferstanden. Er geht euch voraus nach Galiläa“, beschäftigt Halík die Frage „*Wo ist dieses Galiläa von heute, wo können wir dem lebendigen Christus begegnen?*“

Die Frage mündet in seiner Antwort und Überzeugung:

Die Hauptlinie der Aufteilung läuft nicht mehr zwischen denjenigen, die sich für Gläubige halten und denjenigen, die sich für Ungläubige halten. „Suchende“ gibt es sowohl unter den Gläubigen als auch unter den „Ungläubigen“, die religiöse Vorstellungen ablehnen, die ihnen ihre Umgebung vorlegt, die jedoch trotzdem die Sehnsucht nach einer Quelle spüren, die ihren Durst nach dem Sinn stillen könnte. Ich bin davon überzeugt, dass dieses „Galiläa von heute“, wohin man gehen soll, um den Gott zu suchen, der durch den Tod hindurch ging, die Welt der Suchenden ist.

...

Wir sollen lernen, die Grenzen unseres Verständnisses von Kirche radikal zu erweitern. Es reicht nicht mehr aus, dass wir im Tempel der Kirche den „Vorhof für die Heiden“ großzügig öffnen. Der Herr hat bereits „von innen“ angeklopft und er ist bereits hinausgegangen – und es ist unsere Aufgabe, ihn zu suchen und ihm zu folgen. Christus ist durch jene Tür hindurch gegangen, die wir aus Angst vor den anderen verschlossen hatten, er ging durch die Wand, hinter der wir uns verschanzten, er öffnet uns einen Raum, vor dessen Breite und Tiefe uns schwindelig wurde.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben: Den vollständigen Text sehen Sie u.a. auf folgender Homepage:

<http://www.theologie-und-kirche.de/halik-theologie-pandemie.pdf>

Anita Langer

Hoffnungsworte in der Heiligen Schrift

Ja, Sie lesen richtig! Im Buch der Bücher gibt es eine große Zahl an Worten, die Hoffnung schenken können. Es tut gut, einen oder sogar mehrere Sätze persönlich zu kennen und „parat“ zu haben. Denn Situationen, in denen Hoffnung gefragt ist, gibt es immer wieder.

Hier eine kleine Auswahl aus dem alten bzw. ersten Testament, das (leider!) oftmals keinen guten Ruf hat. Gern können Sie sich auch selber auf die Suche begeben: Es lohnt sich auf jeden Fall!

Gott schuf also den Menschen, als Abbild Gottes schuf er ihn (Gen 1, 27)

Meine Stärke und mein Lied ist der Herr, er ist für mich zum Retter geworden (Exodus 15, 2)

Macht euch keine Sorgen, denn die Freude am Herrn ist eure Stärke (Nehemia 8, 10)

Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen (Psalm 23, 1)

Hoffe auf den Herrn und sei stark! Hab festen Mut, und hoffe auf den Herrn! (Psalm 27, 14)

Befehl dem Herrn deinen Weg und vertrau ihm; er wird es fügen (Psalm 37, 5)

Bei Gott allein kommt meine Seele zur Ruhe; denn von ihm kommt meine Hoffnung (Psalm 62, 6)

Herr, mein Gott, du bist ja meine Zuversicht, meine Hoffnung von Jugend auf (Psalm 71, 5)

Ich danke dir, dass du mich so wunderbar gestaltet hast. Ich weiß: staunenswert sind deine Werke (Psalm 139, 14)

Vertrau auf Gott, er wird dir helfen, hoffe auf ihn, er wird deine Wege ebnen (Sirach 2, 6)

Ja, Gott ist meine Rettung; ihm will ich vertrauen und niemals verza-gen (Jesaja 12, 2)

**Wie ein Hirte ein Lamm trägt, so trage ich dich an meinem Herzen
(Jesaja 40, 11)**

Jetzt aber, so spricht der Herr, der dich geschaffen hat: fürchte dich nicht, denn ich habe dich ausgelöst, ich habe dich beim Namen gerufen, du gehörst mir (Jesaja 43, 1)

Dann wirst du erkennen, dass ich der Herr bin und dass keiner beschämt wird, der auf mich hofft (Jesaja 49, 23)

Ich schließe mit ihnen einen Bund, dass ich mich nicht von ihnen abwenden will, sondern ihnen Gutes erweise (Jeremia 32, 40)

Ein Sprichwort sagt: „Hoffnung ist die beste Musik für den Kummer“. Vielleicht gelingt es uns als Pfarrverband, eine „Melodie der Hoffnung“ zu komponieren: **Schreiben Sie uns Ihre Worte der Hoffnung** (per Post oder E-Mail ans Pfarrbüro), und wir veröffentlichen diese dann auf der Homepage – herzliche Einladung!

G. R. Konrad Eder, Pfarrer



Hirte mit Lamm

Bild: Martin Manigatterer, In: Pfarrbriefservice.de

Palmsonntagsbilder der Erstkommunionkinder

Die Erstkommunionkinder 2020 waren aufgerufen, Bilder zu Palmsonntag zu malen und zur Veröffentlichung im Internet einzusenden.

Die ersten vier Einsendungen wollen wir hier zeigen:





Erstkommunion im Pfarrverband

Leider mussten unsere geplanten 4 Erstkommunionfeiern im Pfarrverband aufgrund der aktuellen Lage verschoben werden. Auch am angedachten Ersatztermin war es leider nicht möglich, die Erstkommunionfeiern wie geplant durchzuführen. Aufgrund der Abstandsregelung stehen in den Kirchen nur wenige Plätze zur Verfügung. Da noch nicht gesagt werden kann, wann große Feiern in den Kirchen wieder möglich sind, haben wir uns entschieden, den Familien die Möglichkeit zu eröffnen, die Erstkommunion im kleinen Rahmen, während eines Sonntagsgottesdienstes, zu feiern. Natürlich werden auch, sobald es wieder möglich ist, die großen Feiern der Erstkommunion stattfinden. Hierzu bekommen alle beteiligten Familien rechtzeitig Bescheid.

Ina Trainer, Gemeindereferentin

So haben wir es erlebt!

Interview mit zwei Erstkommunionkindern aus dem Pfarrverband

Plötzlich keine Schule mehr, Masken auf den Gesichtern, Abstand halten und das große Fest, auf das sie sich seit Dezember vorbereitet hatten, plötzlich abgesagt. Marie und Sebastian, zwei Erstkommunionkinder aus unserem Pfarrverband, erzählen ...

Vielen Dank, dass ihr gekommen seid und uns erzählt, wie es euch in letzter Zeit ergangen ist. Erinnerst ihr euch denn überhaupt noch an die Vorbereitungszeit zur Erstkommunion?

Sebastian: Hmmm, ehrlich gesagt nicht.

Ist schon so lang her, oder? Erinnerst ihr euch an gar nichts? Oder fällt euch doch noch was ein?

Sebastian: Ja, bisschen was weiß ich noch, wir haben die Hostie gegessen! *Ja, die durftet ihr in der Gruppenstunde probieren, damit ihr wisst, wie sie schmeckt.*

Sebastian: Sie hat nach nichts geschmeckt, aber sie war ja auch noch nicht gesegnet!

Ja, ich glaube schmecken wird sie an eurer Kommunion genauso, aber wir wissen dann, jetzt ist sie etwas Besonders geworden. Und du, Marie, woran erinnerst du dich noch?

Marie: Wir haben über den Fisch gesprochen! Der war ein Zeichen.

Ja, das Erkennungszeichen der ersten Christen.

Sebastian: Im ersten Gottesdienst war der Erstkommunion-Adventskalender.

Marie: Im ersten Tütchen war das Holzkreuz.

Was hat euch in der Vorbereitung Spaß gemacht?

Marie: Dass viele in der Gruppe zusammen waren.

Sebastian: Wir haben auch ein Spiel gespielt, wo wir uns Zeichen auf den Rücken malen und raten, welches Zeichen wir gemalt haben.

Und dann kam der Moment, wo ihr gehört habt: Beichte ist abgesagt, Schule ist abgesagt, Erstkommunion ist verschoben ...

Sebastian: Also die Schule, das find ich schon gut, dass die zu Hause ist, das funktioniert viel besser, ich bin schon 3 Stunden früher fertig! Ich fang um halb 8 an und bin um 10 schon fertig.

Marie: Ich fand's doof, dass alles aufgehört hat, ich würd' auch gerne wieder in die Schule gehen. Ich vermisse am meisten meine Klasse.

Was war denn euer erster Satz, als ihr gehört habt, die Erstkommunion ist verschoben?

Sebastian: Ich hab gesagt: „WAS!?!“ Und dann geheult.

Marie: Ich weiß nicht mehr.

Hattet ihr schon was vorbereitet für das große Fest?

Marie: Einladungskarten hatten wir schon verschickt, wir mussten dann allen absagen.

Sebastian: Die Kerze war schon fertig und auch die Einladungen verschickt.

Wie haben die Leute auf die Absage reagiert?

Sebastian: Keine Ahnung! Das hat die Mama gemacht, aber sie musste ja absagen, weil sonst wäre mein Opa gekommen.

Marie: Oma und Opa haben gefragt, wann es dann ist.

Jetzt gibt es ja zwei Möglichkeiten: Entweder warten, bis das große Fest wieder wie geplant sein kann, oder die Erstkommunion im Kleinen, im normalen Sonntagsgottesdienst, feiern. Du, Marie hast gesagt, ich feiere im Kleinen, du Sebastian, möchtest das nicht. Wieso nicht? Das Wichtigste, die Kommunion, würdest du ja auch im Kleinen bekommen ...

Sebastian: Ich möchte es nicht, wegen der Maske, schlecht atmen, Handschuhe und so wahrscheinlich noch, wenig Leute, es ist nicht so, wie ich es mir vorgestellt habe.

Jetzt haben wir ja ein paar Videos und E-Mails an euch geschrieben, habt ihr die gesehen und haben sie euch geholfen, noch ein bisschen besser euer Fest zu verstehen?

Marie: Ich habe sie gesehen und verstanden.

Sebastian: Ich hab so einen Geistergottesdienst vom Pfarrer Eder gesehen. *Jetzt mussten ja auch noch einige Termine in unserer Vorbereitung abgesagt werden, was ist dir am meisten abgegangen, was hättest du gerne noch gemacht?*

Marie: Ich weiß nicht, was man noch hätte machen könnten ...

Kinderkreuzweg, Palmsonntag, einen ganzen Erstkommunion-Gemeinschaftstag, Gründonnerstagsfeier, Kerzenbasteln, Stellproben ...

Marie: Eigentlich hätte ich alles noch gerne gemacht!

Sebastian: Mir hat besonders leidgetan, dass wir uns nicht als Jünger verkleiden konnten und das mit dem Esel, das war für mich wirklich schlimm, weil ich hab mir das mein ganzes Leben lang gewünscht.

Aber gab es trotz allem in dieser Zeit für dich auch einen Moment, der dich gefreut hat?

Marie: Es war schön, dass man ein bisschen was anderes gemacht hat als sonst immer, das war schon was Besonderes.

Sebastian: Seit gestern hab ich noch eine Freude, der Swimmingpool wurde aufgebaut!

Wann wünschst du dir denn, Sebastian, dass das große Fest sein kann?

Sebastian: Mir würde Herbst passen, da hab ich nämlich auch Geburtstag. *Bei dir, Marie, ist es bald soweit, musst du noch was vorbereiten?*

Marie: Ich freu mich einfach darauf!

Gibt es noch etwas, dass ihr noch wissen wollt, bevor ihr zur Kommunion geht?

Sebastian: Ich will halt noch wissen, wann wir des dann üben und was ist mit der Beichte? Ich hab mich ja nicht sooo auf die Beichte gefreut.

Bevor das große Fest dann ist, gibt es natürlich auch noch Stellproben und bei den Kommunionen im Kleinen bekommen die Kinder vorher auch noch Informationen per Telefon oder E-Mail. Und die Beichte wird natürlich auch nachgeholt. Eure Briefe liegen ja auch noch im Tabernakel....

Erinnert ihr euch noch an unser Motto-Lied?

Marie und Sebastian singen: „Engeladen zum Fest des Lebens“

Das singen wir natürlich auch bei der Erstkommunion im Kleinen!

Was wollt ihr unbedingt noch sagen?

Sebastian: Ich hoffe, dass die Kommunion bald ist, weil ich habe auch nicht Lust, noch länger zu warten.

Marie: Es wird auch Zeit, dass wieder alles normal wird!

Ina Trainer, Gemeindereferentin

Wie geht es mit der Firmung weiter?

Aufgrund der Corona-Pandemie sind alle Firmtermine in der Erzdiözese München und Freising auf die Zeit nach den Sommerferien 2020 verschoben. Voraussichtlich sollen die Firmfeiern dann im Herbst dieses Jahres stattfinden. Genaue Termine, wann die Firmungen im Pfarrverband Aschheim – Feldkirchen gefeiert werden können, gibt es aber noch nicht.

Bezüglich der Firmvorbereitung, die in diesem Jahr nicht wie ursprünglich geplant stattfinden kann, wurde ein alternatives, den Umständen angepasstes Konzept (Hygieneschutz, geringere Gruppengröße etc.) entwickelt. In diesem Rahmen wurde bereits ein Firmgottesdienst für die Firmgruppen aus Aschheim/Dornach und Feldkirchen in der Kirche St. Jakobus d. Ältere gefeiert.

Markus Paulke, Diakon

Abschied Patrick Wiesinger



Patrick Wiesinger

Fast zwei Jahre ist es nun her, dass Du, lieber Patrick, unser pastorales Team und unseren Pfarrverband bereichert hast. Und „bereichert“ ist auch genau das richtige Wort dafür.

Vom ersten Moment an hast Du Dich mit Einsatz und eigenen Ideen eingebracht und schon bald war uns allen klar: „Der kann was!“

Mit viel Freundlichkeit, Zugewandt-Sein und Verständnis für die Menschen warst Du Dir für keine Aufgabe zu schade, hast angepackt, wo es nötig war, Professionalität gezeigt und vor allem durch Dein Zuhören und Deinen Humor viel von dem gelebt,

was unsere Botschaft ist.

Du hast die „gute Nachricht“ mit Deiner Person verbunden. Egal ob in der Schule, bei der Vorbereitung zu Firmung und Erstkommunion, in der Arbeit mit Jugendlichen und Ministranten oder bei Gottesdiensten, immer konnten wir uns auf Dich verlassen, stets warst Du mit Freude und Einsatz zur Stelle.

Umso schwerer ist es, wenn wir Dich nun in einen anderen Pfarrverband ziehen lassen müssen. Deine Ausbildung ist fast beendet und sehr gerne hätten wir Dich bei uns behalten. Doch es gehört dazu, im Rahmen der Ausbildung mehrere Stellen kennen zu lernen. Und so bleibt uns leider nur, Dir für Deinen Einsatz in unserem Pfarrverband zu danken und Dir für Deinen weiteren beruflichen Weg von ganzem Herzen alles Gute zu wünschen! Wir hoffen, Du fühlst Dich an Deiner neuen Stelle im Pfarrverband Vaterstetten wohl und triffst viele Menschen, die Dich und Deine wertvolle Arbeit zu schätzen wissen. Bleib so wie Du bist!

Gottes Segen für den Neuanfang wünschen Dir im Namen des Pfarrverbandes

G. R. Konrad Eder
Pfarrer

Markus Paulke
Diakon

Ina Trainer
Gemeindereferentin

Liebe Gemeinde,

einige von Ihnen wissen es schon, dass ich ab dem 01.09.2020 im Rahmen meiner Ausbildung in einen neuen Pfarrverband komme. Zwar wird es in jeder Pfarrei einen Verabschiedungsgottesdienst geben, jedoch möchte ich auf diesem Weg schon ein paar Worte sagen. Ich bin jetzt fast zwei Jahre hier im Pfarrverband gewesen und es hat mir sehr viel Freude bereitet, dass Sie mich alle so freundlich aufgenommen haben. Ich konnte viele tolle und bereichernde Gespräche mit Ihnen führen und durfte viel lernen, vor allem über Jugendarbeit, Erstkommunion, Firmung und Kinderbibeltage. Nach zwei so schönen Jahren fällt es mir schwer, den Pfarrverband Aschheim und Feldkirchen verlassen zu müssen, jedoch ist meine neue Wirkungsstätte nicht weit weg (Vaterstetten), somit werde ich sicher öfter mal zu Besuch kommen. Ich möchte mich auch beim Seelsorgeteam auf diese Weise ganz herzlich bedanken, dass sie mich so herzlich in ihrem Team aufgenommen haben und ganz besonders bei Ina Trainer, von der ich in diesen Jahren viel lernen durfte.

Leider waren nicht mehr viele Veranstaltungen und Treffen aufgrund von Corona möglich, was ich sehr schade finde. Dennoch wünsche ich dem Pfarrverband und Ihnen persönlich weiterhin alles, alles Gute für die Zukunft.

Bis bald! Ihr Patrick Wiesinger, Gemeindeassistent



Vielen Dank Dir, Patrick, für Deine vielfältige Unterstützung im Pfarrverband!



Was geschieht mit den Messintentionen, die wegen „Corona“ ausgefallen sind?

In der Zeit, als öffentliche Gottesdienste nicht möglich waren, konnten auch die fast 100 angegebenen Messintentionen nicht gefeiert werden. Aufgrund der hohen Zahl und der nach wie vor begrenzten Plätze ist es nicht möglich dies nachzuholen. Wir haben deshalb alle betroffenen Intentionen gesammelt und über die Erzdiözese an die Weltkirche weitergeleitet. Auf diese Weise können Priester und Pfarreien in Asien, Afrika und Lateinamerika unterstützt werden. Zugleich ist gewährleistet, dass jede einzelne Intention tatsächlich appliziert wird, denn dazu verpflichten sich die Empfänger. Diese Vorgehensweise ist nicht neu, sondern wird seit Jahren praktiziert. Jede heilige Messe, egal ob hier oder andernorts, kann laut Kirchenrecht nur 1 Intention haben. Grundsätzlich sind Messintentionen sinnvoll: das Gedächtnis an die Verstorbenen bleibt lebendig, sie dient dem Heil der Seele und zugleich kann Gutes getan werden.

Ab sofort ist es wieder möglich, Intentionen anzugeben: bitte nutzen Sie dafür auch die Werktage.

Konrad Eder, Pfarrer

Impulse auf der Homepage des Pfarrverbandes



Link zu den Impulsen auf der Homepage

Ich gebe es zu. Als unsere Pfarrgemeinderatsvorsitzende, Martina Dettweiler, Mitte März mit der Idee auf mich zukam, zur Überbrückung der Zeit ohne Gottesdienste Videobotschaften des Seelsorgeteams auf der Pfarrverbands-Homepage zu veröffentlichen, glaubte ich nicht an eine besonders große Resonanz zu diesen Impulsen. Aber ich hatte mich getäuscht. Schon nach den

ersten Veröffentlichungen wurde klar, die Klickzahlen der Zuschauer waren deutlich höher als von mir erwartet.

Und so entstanden seitdem 35 Videos an 15 Drehorten, welche (bis zum Redaktionsschluss) über 3.000 Mal angesehen wurden. Auch zeigte die Statistik, dass die allermeisten Zuschauer die Videobotschaft immer bis zum Ende angesehen haben. Ein Highlight dürfte dabei auch ein Gruß aus dem Esszimmer in der Wohnung unseres Pfarrers gewesen sein.

Es gab außerdem noch drei Videobotschaften speziell für die Ministranten mit rund 330 Abrufen. Zwei Videos für die Erstkommunionkinder brachten es auf 180 Zuschauer. Und auch musikalisch gab es die eine oder andere Ohrenfreude mit dem Aschheimer Dreig'sang zur Marienandacht, der gesungenen Leidensgeschichte unseres Herrn Jesus Christus sowie drei Sologesängen unseres Pfarrers.

Falls dieses Projekt bisher an Ihnen vorbei gegangen ist, klicken Sie rein unter www.pv-achheim-feldkirchen.de auf „Impulse“. Es lohnt sich.

Stefan Keichel



Ausschnitte aus drei Videobotschaften

Kleine Ostergeschenke



Osterpäckchen

Ostern ohne Gottesdienst? Die Entscheidung in den beiden Pfarrgemeinderäten war schnell gefallen. Wenn die Pfarrgemeinde nicht in den Gottesdienst kommen kann, dann gehen wir zu den Menschen, jedenfalls zu einer kleinen Anzahl. So wurden über 100 Osterpäckchen gepackt, Listen erstellt und dann wurde telefoniert. Viele freuten sich über einen Anruf und ein Gespräch und die fehlende Gemeinschaft war spürbar. Wir vereinbarten einen kontaktlosen Übergabeort und konnten so die Osterfreude an ein paar Menschen weitergeben.

Martina Dettweiler



Osterpäckchen

Fronleichnam 2020 – eine besondere Stimmung

Fronleichnam in diesem Jahr war schon in der Planungsarbeit eine Besonderheit. Alles Gewohnte war infrage gestellt: dass es keine Prozessionen geben konnte war klar, ebenso keine Altäre im Freien und die Begegnung vieler Menschen vor der Monstranz, und auch nicht die Versammlung der Vereine mit ihren Fahnen. Und natürlich auch keine musikalische Begleitung, im wahrsten Sinne des Wortes.

So beschränkte sich die Vorbereitung auf die Gestaltung eines inzwischen schon fast zur Normalität gewordenen „reduzierten“ Gottesdienstes. Geplant waren Gottesdienste im Freien: der Maibaumplatz in Feldkirchen bzw. der Innenhof des Betreuten Wohnens in Aschheim. Leider hatte aber das Wetter etwas dagegen. So versammelten sich die Gläubigen jeweils in der Kirche, um dieses Hochfest zu feiern. Nachdem in diesen Zeiten nicht viel gesungen werden soll, wurde die musikalische Gestaltung durch Orgel und Flötenmusik sehr schön übernommen. Und auch der besondere Kirchenschmuck war sehr bereichernd!



Gottesdienst in der Kirche in Feldkirchen

Am Ende der Messfeier wurde das Allerheiligste in einer kleinen Prozession durch die Kirche getragen, begleitet von Pastoralteam und Ministranten. Dabei wurden nicht nur die Anwesenden gesegnet, sondern (vor dem Portal) jeweils auch der Ort und seine Bewohner. In Feldkirchen wurde die anschließende Gelegenheit zur eucharistischen Anbetung bis zum Nachmittag dankend angenommen.

Den Abschluss des diesjährigen Fronleichnamsfestes bildete eine eucharistische Andacht: Mitten im Wohngebiet des Dornacher Feldes kamen etwa 40 Besucher aus dem Pfarrverband, um miteinander zu beten und Christus im heiligen Altarsakrament die Ehre zu erweisen. Dank des inzwischen trockenen Wetters und der Musik brachte dieses „Open Air“ zum Ausdruck, dass wir auf all unseren Wegen von Ihm begleitet sind, der von sich sagt: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Ein würdiger, nachdenklicher und trotz „Corona“ gelungener Feiertag! *Günter Fischer*



Fronleichnamssen vor dem Portal in Feldkirchen



Für den Gottesdienst vorbereitete Kirche in Aschheim



Andacht im Dornacher Feld in Feldkirchen

Corona-Zeit - Netzwerk-Zeit



Selbst gebastelte Osterkerze

Das ökumenische Osterkerzenbasteln war eine der vielen Veranstaltungen unserer Kirchengemeinden, die nicht stattfinden konnte. Da kam die Idee gerade recht, dass die Kinder unserer Grundschule als freiwillige Aufgabe im „Religionsunterricht zuhause“ Osterkerzen gestalten. Zusätzlich bekamen sie die Möglichkeit, Bilder ihrer Kerzen im Internet zu veröffentlichen. Ein Link zu dieser Seite wurde eingerichtet, sodass die Besucher der Homepage der Pfarreien die Kerzen bewundern konnten. Eine schöne Kooperation von Keltengrundschule, Katholischer Pfarrei

und Evangelischer Kirchengemeinde, die von vielen Kindern aufgenommen wurde.

Noch mehr Vernetzung entstand mit dem Aufruf der Nachbarschaftshilfe „Kinder malen für Senioren in Aschheim und Dornach“. Senioren, die aufgrund der Corona-Ausgangsbeschränkungen keinen Besuch mehr erhalten, sollten durch die Briefe der Kinder aufgemuntert und ermutigt werden. Die Religionskräfte der Grundschule gaben die Aktion an die Kinder weiter und schließlich kamen etwa 70 Briefe und Bilder zusammen. Die Freude war groß bei den Senioren und viele bedankten sich für dieses Zeichen der Zuwendung und des Trostes.

*Patricia Bucher, Dirk Heidenstecker
(Religionslehrkräfte in der Keltengrundschule)*

Pfarrfest und Patrozinium in Feldkirchen

Coronavirus – COVID-19 – führt dazu, dass wir uns in diesem Jahr keine Gedanken über die Witterung bei unserem traditionellen ökumenischen Pfarrfest machen werden. Wie Sie alle es sicher bereits erwartet haben, auch dieses Fest müssen wir mit Bedauern absagen. Der Gottesdienst zu unserem Patroziniumsfest St. Jakobus d. Ältere wird selbstverständlich stattfinden, aber wohl ohne ein anschließendes Treffen vor der Kirche mit Ausschank und gemütlichem Beisammensein, das in den letzten Jahren gerne angenommen wurde. Hoffen wir jetzt schon auf Normalität im nächsten Jahr. Bis dahin haben wir eine gute Strecke des Weges vor uns. Aber auch auf dem Jakobsweg heißt es „der Weg ist das Ziel“ oder wie es in einer Inschrift heißt: Gott des Aufbruchs, sei mit uns, Sanitago, Apostel des Weges begleite uns!

Anita Langer

Wartung der Orgel in St. Jakobus d. Ä.

Schon seit einiger Zeit war festzustellen, dass unsere Orgel gewartet, gereinigt und neu gestimmt werden muss. Dies ist etwa alle 10 Jahre meist ein größerer Aufwand und muss von Profis auf diesem Gebiet durchgeführt werden. Da durch die Orgelpfeifen ja bekanntlich Luft strömt, werden hier auch immer Staubpartikel mittransportiert. Diese setzen sich zum Teil ab und der „Staubpelz“ an der Innenseite wird über die Jahre dichter. In unserem Fall haben sich, wohl durch wechselnde Luftfeuchtigkeit, an einigen Stellen feuchte Staubablagerungen gebildet, so dass größerer Schimmelbefall drohte. Diese Verschmutzungen führten natürlich auch dazu, dass eine saubere und klare Ansprache der einzelnen Pfeifen nicht mehr gewährleistet war. Die Absonderungen verkleinern die Kernspalten und beeinflussen die Stimmung und den Gesamtklang negativ. Im Zuge der Gesamtüberholung wurde eine Feinreinigung der gesamten Orgelanlage durchgeführt, alle Pfeifen (Metall- und Holzpfeifen) wurden ausgebaut, gereinigt und instandgesetzt. Alle technischen Funktionen der Orgel wurden überprüft, das Pfeifenwerk nachintoniert und einer Generalstimmung unterzogen. Mit diesem Wissen können vielleicht auch wir Laien auf diesem Gebiet diesen, nun wieder frischen, Orgelklang erkennen und uns daran erfreuen. Dank an dieser Stelle auch an Franzi Weiß, die als Fachfrau für Orgelmusik die Erneuerung begleitet hat.

Günter Fischer

Neue Gestaltung des Kirchhofs St. Jakobus d. Ä.

Der Innenhof um die Kirche erstrahlt im neuen Kleid: Meditationsplatz, Wege und Bepflanzungen wurden neugestaltet und renoviert.



Neugestalteter Kirchhof



Dornbusch

Die Idee kam von Herrn Reinald Steltner, der vor seinem Ruhestand 40 Jahre bei der Firma May als Gartengestalter und Gartenbauer tätig war. Aus seiner langjährigen Berufserfahrung heraus entstanden Ideen und nach und nach der Plan für die jetzige Gestaltung, natürlich in Rücksprache mit der Kirchenverwaltung. Was wurde gemacht?

Die Grundidee ist, dass ein Bezug zur christlichen Tradition und im Besonderen zur Kirche St. Jakobus da ist: Deswegen wurde ein Dornenstrauch (Hahnenfuß) gepflanzt als Symbol des brennenden Dornbuschs und der Offenbarung Gottes.

Das vor Jahren von den Ministranten und Jugendlichen angelegte Labyrinth wurde renoviert und neu befestigt, und im Zentrum ein Kreuz aus Travertin und einer Einfassung aus Carrara-Marmor gestaltet. Vom Eintritt auf der Seite des Mauerspitzes zeigen vier Bereiche innerhalb des Labyrinthes den menschlichen Lebensweg: der äußere Ring, etwas rauer in der Struktur, ist die jugendliche „Sturm-und-Drang-Zeit“; die nächste Fläche – schon etwas ruhiger – führt in die „reifen Jahre“; noch ruhiger in der Struktur zeigt der dritte Kreis die „ruhigen Jahre“ bis schließlich zum Zentrum: Gott.



Labyrinth



Jakobusmuschel

Ein weiteres, besonderes Highlight ist die Jakobusmuschel, die ebenfalls in Pflasterkunst gestaltet ist. Der Bezug zu unserem Kirchenpatron erschließt sich sofort. Besonders sind aber Ausrichtung und Gestaltung: die Oberseite führt zur Kirche hin, die Unterseite ragt zur Eingangstür in den Garten. Die bekannten Linien des Pilgerweges führen also von der Kirche in die Gemeinde: Der Glaube soll auch in die Welt getragen werden. Und es wird an die Jakobsmuschel im Gemeindewappen von Feldkirchen erinnert.

Weitere Pflanzen wie der Rosenstrauch vor der Apsis der ehemaligen Michaelskirche – symbolisch für die Mutter Gottes, oder die Esche vor den Fahnenmasten als Symbol zur

Gründung des Pfarrverbandes runden das Konzept ab. Es wurde natürlich darauf geachtet, dass Blumen und Sträucher das ganze Jahr über Nahrung



Die Rosen Marias

für Insekten und Bienen bereitstellen. Ob rote Weigelie und Colquitiën, Vogelkirsche, wilde Geranien und Kirschlorbeer, Hamamelis oder Zaubernuss – alles ist durchdacht und strahlt schon jetzt eine positive Energie aus. Dazu sind im Bereich des Labyrinthes oder auch an anderen Stellen im Kirchhof Plätze zum Sitzen und Verweilen, zur Meditation, Entspannung und auch zum Gebet installiert.

Im Namen der Kirchenverwaltung und der ganzen Pfarrgemeinde ein ganz herzliches Vergelt's Gott an Herrn Steltner und seine fleißigen Helfer für die gelungene Neugestaltung des Kirchhofes! Ebenso ein großes Vergelt's Gott an die Firma May, die die ganze Aktion kräftig unterstützt hat! Sie sind herzlich eingeladen, den neuen Ort zu besuchen!

*Konrad Eder, Pfarrer
Günter Fischer, Kirchenverwaltung*



Ort der Besinnung Pfarrer Eder und Herr Steltner

Katholischen Frauengemeinschaft: Vorbereitungen laufen weiter



Die geltenden Kontaktbeschränkungen führen dazu, dass das meiste von dem, was wir uns in 2020 vorgenommen haben, nicht umgesetzt werden kann. So gab es leider keinen Netzwerk-Abend im Mai, keinen Stammtisch, keinen Ausflug, keine Bastelaktivitäten und vor allem keinen Osterbasar. Die Vorbereitungen für Aktivitäten im zweiten Halbjahr laufen dennoch weiter, damit wir bereit sind, sobald wieder geeignete Möglichkeiten für Veranstaltungen bestehen. Bitte informieren Sie sich gegebenenfalls auch über die Aushänge in den Schaukästen Feldkirchens, in denen wir aktuelle Meldungen bekannt geben. Wir sind weiterhin erreichbar unter kath-frauengemeinschaft-feldkirchen@web.de

Das Vorstandsteam Ute Schlicht, Stefanie Püttner, Jeannette Anneser, Kerstin Mohing, Monika Surrer und Sandra Maurer

2. Feldkirchner Fußwallfahrt nach Altötting

Erst 2021 machen wir uns wieder zu Fuß auf den Weg von Feldkirchen nach Altötting. Aufgrund der Empfehlung des Ordinariats sagen auch wir schweren Herzens, die für den 11. bis 13.09.20 geplante Fußwallfahrt nach Altötting ab. Falls die Lage es zulässt, planen wir jedoch für den 12.09.20 eine „Ein-Tages-Fußwallfahrt“. Näheres wird noch rechtzeitig bekannt gegeben.

Wolfgang König

KINDERSEITE

MAGISCHE UNTERWASSERLEUCHE

Kerzen verbreiten ein schönes, warmes Licht. Aber kann eine Flamme auch unter Wasser leuchten? Na klar! Probiere es mit der magischen Unterwasserleuchte aus!



Was du brauchst:

- Kugelvase
- Schraubglas, 3 cm niedriger
- Stumpenkerze
- Sand
- Steine
- 1-2 Plastikfiguren
- Wasser



So wird's gemacht:

1. Stelle die Kerze in ein Schraubglas. Sie sollte fast gleich groß sein.
2. Setze das Glas in die Mitte einer Kugelvase. Streue um das Glas herum Sand und Steine.
3. Ein Drittel der Vase sollte befüllt sein, damit sie fest steht und nicht kippen kann.
4. Setze die Plastik-Figuren in die Vase und beschwere sie mit Steinen.
5. Befülle das Gefäß bis knapp unter den Rand mit Leitungswasser.

Achtung: Lass die Kerze nur brennen, wenn deine Eltern im Raum sind!

Text und Bild: Christian Badel, www.kikifax.com, In: Pfarrbriefservice.de

Feste im Kirchenjahr – für Kinder erklärt

Christi Himmelfahrt



Im Himmel gibt es viel Licht und Sonne. Dort ist es schön. „Dort wohnt Gott“, sagen die Leute. In alten Kirchen kannst du Bilder sehen, auf denen Jesus auf einer Wolke nach oben in den Himmel schwebt. Das hat mit dem Fest Christi Himmelfahrt zu tun. Wir feiern es 40 Tage nach Ostern.

Damit meinen wir nicht, dass Jesus in die Wolken fliegt, sondern zurückkehrt zu seinem Vater.

Pfingsten

Sieben Wochen nach Ostern feiern wir Pfingsten. Dieses Fest hat mit dem Heiligen Geist zu tun. Der Heilige Geist kommt wie ein Sturm und wie ein Feuer über die Apostel. Der starke Wind bewegt sie und sie merken, wie ihre Angst vor den Feinden verschwindet. Sie erzählen begeistert allen Menschen das Evangelium von der Auferstehung Jesu weiter.

In unserem Pfingstbild haben sich zwölf Fehler versteckt. Wer findet sie?



Fronleichnam



Zehn Tage nach Pfingsten feiern wir Fronleichnam.

Dieses Wort heißt Leib des Herrn. An diesem Festtag feiern wir mit Jesus nicht in der Kirche, sondern der Leib Christi, das heilige Brot, wird in einer kostbaren Monstranz (= Schaugefäß) nach draußen getragen. Wir versammeln uns zu feierlichen Umzügen durch die Felder, Dörfer und Städte.

Geplante Aktionen im Pfarrverband

Immer wieder gibt es Anlässe, bei denen jemand etwas für die Kirche spenden möchte. Im Blick auf die bevorstehenden Renovierungen sind solche Spenden schon jetzt willkommen und haben damit ein konkretes Ziel vor Augen.

Seit einigen Jahren stehen bei uns vor Ort einige Renovierungs-, Umbau- und Verschönerungsarbeiten im Pfarrverband an. Leider fehlt es uns zur Umsetzung noch an den finanziellen Mitteln, deshalb ist es wichtig, dass wir uns einen Grundstock anlegen und konkret für die Projekte sammeln, so dass diese nach und nach umgesetzt werden können.

Wichtig ist auch, dass wir die Spenden richtig zuordnen können. Deshalb bitten wir um Überweisung auf das entsprechende Konto und die Angabe des gewünschten Spendenzweckes:

„Aschheim Kirchenrenovierung“

Kath. Kirchenstiftung St. Peter und Paul

Kreissparkasse IBAN: DE84 7025 0150 0022 8129 37, BIC: BYLADEM1KMS

„Feldkirchen neue Altarraumgestaltung“

Kath. Kirchenstiftung St. Jakobus d. Ä.

Kreissparkasse IBAN: DE62 7025 0150 0040 2504 41, BIC: BYLADEM1KMS

„Feldkirchen Aufzug Pfarrheim“

um den Zugang zum Pfarrsaal zu erleichtern

Kath. Kirchenstiftung St. Jakobus d. Ä.

Kreissparkasse IBAN: DE62 7025 0150 0040 2504 41, BIC: BYLADEM1KMS

„Kirchgeld“

für Gottesdienstgestaltung, Jugend- und Seniorenarbeit, Pfarrbrief ...

Pfarrverband Aschheim – Feldkirchen

Kreissparkasse IBAN: DE84 7025 0150 0022 8129 37, BIC: BYLADEM1KMS

Der Kontoauszug kann bis zu einem Betrag von 200,00 € als Spendenbeleg beim Finanzamt verwendet werden. Auf Wunsch können wir auch gerne eine Spendenquittung ausstellen.

Wir bedanken uns schon jetzt für jede Unterstützung, die direkt den einzelnen Kirchenstiftungen bzw. Projekten zu Gute kommt und so die Umsetzung der einzelnen Projekte erst ermöglicht.

Barbara Sigmund, Verwaltungsleitung

Der Caritas Familienstützpunkt ist für Sie da



Viele von Ihnen stehen momentan vor nicht geahnten Herausforderungen und neuen Situationen. Sicher gibt es schöne Momente und neue liebgewonnene Gewohnheiten. Aber für viele ist es ein großer Spagat, in dem sie viel zu leisten haben. Kinderbetreuung, Hausaufgaben, Homeoffice viele neue Anforderungen, die Familien zu bewältigen haben. Viel Zeit zu Hause, da bleiben Konflikte nicht aus. Wir lassen sie in dieser herausfordernden Zeit nicht alleine und sind für Sie da!

Wir sind telefonisch unter 90 12 95 80 oder per Mail Familienstuetzpunkt@caritasmuenchen.de für alle Familien in Feldkirchen, Aschheim, Haar, Grasbrunn und Kirchheim da. Sie haben

eine Frage, eine Idee oder brauchen ein offenes Ohr, melden Sie sich gerne.
www.caritas-familienstuetzpunkt.de

Termine und Gottesdienstordnung

Informationen zu Terminen entnehmen Sie bitte der Gottesdienstordnung, den Schaukästen oder dem Internet!

Für die Ferienzeit wird eine gesonderte Feriengottesdienstordnung in den Kirchen ausgelegt.

Spendenkonten

Kirchenstiftung St. Peter und Paul
Kreissparkasse München-Starnberg
IBAN: DE84 7025 0150 0022 8129 37
BIC: BYLADEM1KMS

Kirchenstiftung St. Jakobus d. Ä.
Kreissparkasse München-Starnberg
IBAN: DE62 7025 0150 0040 2504 41
BIC: BYLADEM1KMS

Parteiverkehr in den Pfarrbüros während der Sommerferien:

Die genauen Schließzeiten der Pfarrbüros in Feldkirchen und Aschheim standen zum Redaktionsschluss noch nicht fest, bitte beachten Sie dann die Aushänge.

Die Vertretung übernimmt jeweils das andere Pfarrbüro.

Sterbefälle in dieser Zeit melden Sie bitte in der jeweiligen Sakristei oder über die Notfallnummer des Pfarrverbandes 0178/418 51 85.

Hier erreichen Sie einen Seelsorger unseres Pfarrverbandes.

Kontakte

Kath. Kindergarten
Waldweg 1, Aschheim
Tel.: 089/903 34 10
Leitung: Conny Nolte

Nachbarschaftshilfe
Aschheim-Dornach e.V.
Watzmannstr. 20, Aschheim
Tel: 089/904 45 89

Caritas Sozialstation
Jagdfeldring 17, Haar
Tel: 089/462 36 70

Impressum

Herausgeber Pfarrverband Aschheim – Feldkirchen
Pfarrgemeinderäte der Pfarreien St. Peter und Paul, Aschheim, und
St. Jakobus d. Ä., Feldkirchen

Redaktion Pfarrer Konrad Eder, Martina Dettweiler, Sibylle Dönhuber,
Günter Fischer, Albert Hartung, Stefan Keichel, Wolfgang König,
Anita Langer, Ana Isabel Trevino

Gestaltung Stefan Keichel

Anschrift Ismaninger Str. 3, 85609 Aschheim, Tel.: 089/90 11 99 90

E-Mail saoeffentlichkeit@kath-pfarrei-aschheim.de

Titelbild Plakat „Nicht abgesagt“ des Pfarrverbandes

Auflage 7.000 Stück

Haftungsausschluss

Der Herausgeber übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen den Herausgeber, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens des Herausgebers kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt. Alle Angebote sind freibleibend und unverbindlich.

Regelmäßige Gottesdienste*

Die gewohnte Gottesdienstordnung bleibt bis auf weiteres ausgesetzt – Aktuell gilt folgende Regelung:

Sonntag

09:00 Heilige Messe in Feldkirchen

10:30 Heilige Messe in Aschheim

Dienstag

18:30 Heilige Messe in Aschheim

Donnerstag

18:30 Heilige Messe in Feldkirchen

Freitag

08:00 Heilige Messe in Aschheim
am 2. und 4. Freitag

18:30 Heilige Messe in Feldkirchen
am 1. und 3. Freitag

Samstag

17:30 Heilige Messe in Feldkirchen

19:00 Heilige Messe in Aschheim

Aufgrund der erhöhten Platzkapazität seit 22. Juni ist eine Anmeldung für die Gottesdienste nicht mehr notwendig.

Seelsorge-Notfallhandy

Tel: 0178/418 51 85

Telefonseelsorge

Tel: 0800/111 02 22 (gebührenfrei)

Kontakte

Kath. Pfarramt St. Peter und Paul
Ismaninger Str. 3 – 85609 Aschheim
Kirche: Kirchenweg 1, Aschheim
Tel: 089/901 19 99-0
Fax: 089/901 19 99-11

Kath. Pfarramt St. Jakobus d. Ä.
Kreuzstr. 6 – 85622 Feldkirchen
Kirche: Kirchenstr. 5, Feldkirchen
Tel.: 089/90 77 80-0
Fax.: 089/90 77 80-22

Seelsorger:

G.R. Konrad Eder, Pfarrer

keder@ebmuc.de

Markus Paulke, Diakon

mpaulke@ebmuc.de

Ina Trainer, Gemeindeferentin

itrainer@ebmuc.de

Verwaltungsleiterin:

Barbara Sigmund

bsigmund@ebmuc.de

Sekretärinnen:

Aschheim: Marianne Kaltschmid

Bürozeiten: Di, Do, Fr

8:30 – 11:00 Uhr

Feldkirchen: Ute Schlicht

Bürozeiten: Di 15:00 – 18:30 Uhr

Do 8:30 – 11:00 Uhr

E-Mail:

buero@kath-pfarrei-aschheim.de

St-Jakobus.Feldkirchen@erzbistum-muenchen.de

Internet:

www.pv-aschheim-feldkirchen.de

Ein Perspektivenwechsel – Corona

Corona ist eine Chance!
Nein, die Wahrheit ist
dass Corona nur den Tod bringt
dass es uns zerstört
dass Corona uns alles nimmt
Ich glaube nicht
dass Corona unsere Rettung ist
dass es uns erweckt
uns entschleunigt
dass Corona durch Distanz zeigt, wie wertvoll Nähe ist
Es ist doch so
dass Corona uns voneinander entfernt
uns in den sozialen Abgrund stürzt
uns vernichtet
dass Corona uns einsam macht
Ich weigere mich zu akzeptieren
dass Corona uns zeigt, worauf es im Leben ankommt
dass wir menschlicher werden
zusammenhalten
aneinander denken
dass wir nachdenken
Es ist doch offensichtlich
dass Corona die neue Pest ist
dass wir alle sterben werden
dass dies unser Ende ist
Es wäre gelogen, würde ich sagen
Corona bringt uns zusammen!

Und nun lies den Text von unten nach oben!

Text von Birgit Rutenberg

Quelle: <https://www.mimikama.at/allgemein/coronavirus-perspektivenwechsel/>